

RFID

14

PERSPEKTIVEN



Liebe Leserinnen und Leser, zu Beginn des Jahres zehnts beobachten wir im Bereich der

Radiofrequenz-Identifikation interessante neue Ansätze und Entwicklungen. Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten gemeinsam daran, RFID mit anderen innovativen Technologien zu vernetzen – und so weitere Anwendungsfelder zu erschließen. Insbesondere für logistische Prozesse liegt darin enormes Zukunftspotenzial. Das von der Bundesregierung geförderte EffizienzCluster LogistikRuhr entwickelt derzeit Lösungen für die intelligente und kosteneffiziente Steuerung von Materialflüssen sowie für eine nachhaltige Mobilität.

Einen regelrechten Schub erlebt RFID im Textilbereich. Hier geht der Trend weltweit zur Auszeichnung der Ware mit RFID-Etiketten. Neben den großen internationalen Playern wie zum Beispiel American Apparel entscheiden sich auch immer mehr deutsche Unternehmen für den Einsatz der Technologie. Als bundesweit erstes Unternehmen nutzt Gerry Weber RFID sowohl zur Optimierung der Logistik und des Bestandsmanagements als auch zur Warensicherung in den Filialen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz ist gerade im Textilbereich auch der Verbraucherschutz. Klare Datenschutz-Standards sind für einen breiten Rollout ebenso grundlegend wie eine ausgereifte Technik.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Andrea Huber

Dr. Andrea Huber,
Geschäftsführerin Informationsforum RFID

SICHERHEIT GEHT VOR

Ein wichtiges Signal für die Textilbranche: Die Gerry Weber International AG startet 2010 mit dem breiten Rollout der RFID-Technologie. Als bundesweit erstes Unternehmen nutzt der Bekleidungshersteller RFID auch zur Warensicherung. Dabei setzt sich Gerry Weber ganz bewusst mit den Anforderungen des Datenschutzes auseinander.



Zahlreiche Unternehmen der Modebranche haben in den vergangenen Jahren RFID-Projekte auf den Weg gebracht, um die Prozesse in der textilen Lieferkette zu optimieren. Zu den Vorreitern zählt Gerry Weber mit Sitz im westfälischen Halle. In Pilotversuchen hat das Unternehmen umfassende Erfahrungen mit der Radiofrequenz-Identifikation gesammelt. „Jetzt ist die Zeit reif, mit dem Echtbetrieb zu starten. Die technischen Probleme sind gelöst, heute erfüllen die RFID-Systeme höchste Ansprüche in puncto Leserate und Zuverlässigkeit“, sagt Dr. David Frink, Vorstand Produktion, IT und Logistik bei Gerry Weber.

Weniger Warenschwund, mehr Transparenz

Ab Mitte des Jahres sollen alle Kleidungsstücke des Herstellers – rund 25 Millionen Teile pro Jahr – mit einem RFID-Etikett versehen sein. Bereits in der Produktion wird der intelligente Chip in das textile Pflegeetikett eingearbeitet. Das Novum: Neben dem Elektronischen Produkt-Code zur Warenidentifikation ist auch eine Warensicherungsfunktion integriert. Die RFID-Transponder werden am Wareneingang der Gerry-Weber-Filialen automatisch erfasst und in den Bestand eingebucht. Beahlt ein Kunde das Kleidungsstück an der Kasse, wird es aus dem Warenwirtschaftssystem ausgebucht. Spezielle, gemeinsam mit der Deutschen Telekom entwickelte

Funkantennen an den Ausgängen der Stores schlagen Alarm, wenn nicht bezahlte Ware entwendet wird. Die kostenintensive Sicherung mit Magnetnadeln gehört für Gerry Weber damit der Vergangenheit an. „Durch den RFID-Einsatz am Point of Sale reduzieren wir den Warenschwund und haben jederzeit den genauen Überblick über unsere Bestände“, so Frink. Nahm eine Inventur bislang zwei Tage in Anspruch, dauert sie jetzt nur noch ganze zehn Minuten.

Datenschutz inklusive

Gerry Weber hat die RFID-gestützten Prozesse in den Filialen so aufgebaut, dass keinerlei personenbezogene Daten gespeichert werden. Das Unternehmen weist seine Kunden aktiv darauf hin, dass die Ware mit RFID-Technik ausgestattet ist und empfiehlt, das Etikett nach dem Kauf herauszutrennen. Die Handelspartner werden ebenfalls mit Informationsmaterial versorgt. „Damit möchten wir einen Maßstab für die Branche setzen und auch anderen Unternehmen einen Weg aufzeigen, wie sie die neue Technologie im Einklang mit dem Datenschutz umsetzen können“, erklärt Dr. David Frink. Er ist überzeugt, dass sich das RFID-Konzept im Markt durchsetzen wird, weil es nicht nur die Sicherheit erhöht, sondern sich auch wirtschaftlich bezahlt macht. Bei einer Investition von rund 2,7 Millionen Euro rechnet Gerry Weber bereits nach zwei Jahren mit dem Return on Invest.





AUS POLITIK + VERBÄNDEN

NEUE PLATTFORM FÜR „SICHERE IDENTITÄT“

In einer zunehmend digitalisierten und globalisierten Welt gewinnt der eindeutige Nachweis der Identität immer größere Bedeutung. Um neue Entwicklungen auf diesem Gebiet zu fördern und das Zusammenspiel

von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu verbessern, wurde Anfang 2010 der

Verein „Sichere Identität Berlin Brandenburg“ gegründet. Neben fünf Fraunhofer Instituten ist maßgeblich die Bundesdruckerei beteiligt. Das Unternehmen zählt zu den Innovationstreibern im Bereich Secure ID. Als Interessenvertretung und Kompetenzzentrum will der Verein die Schlagkraft der Branche auch über die Region hinaus erhöhen. Ein verstärkter interdisziplinärer Wissenstransfer, Kooperationen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollen dazu beitragen, das Bewusstsein für das Thema Sicherheit und Identität zu schärfen.

|| www.sichere-identitaet-bb.de

CHANCEN UND RISIKEN DES INTERNET

Die Regierungskoalition hat angekündigt, sich intensiv mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Internetnutzung auseinanderzusetzen. Mitte Januar gaben Union und FDP die Einsetzung der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ bekannt. Aufgabe der fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe ist es, die Herausforderungen und Entwicklungschancen der digitalen Informationstechnologien und speziell des Internet zu untersuchen. So sollen zukunftsfähige Ansätze entwickelt werden, damit der Gesetzgeber den legislativen Anforderungen der digitalisierten Gesellschaft begegnen kann – beispielsweise beim Jugendschutz oder Persönlichkeitsrecht. Bis 2012 will die Kommission dem Bundestag einen Bericht mit konkreten Handlungsempfehlungen vorlegen.



AUF DEM WEG ZUR RESSOURCEN SCHONENDEN LOGISTIK

Wissenschaft und Wirtschaft gezielt zu verzahnen und Forschungsergebnisse mit Innovationspotenzial zügig am Markt umzusetzen – das ist das Ziel des Spitzencluster-Wettbewerbs der Bundesregierung. Zu den Gewinnern des Jahres 2010 zählt das EffizienzCluster LogistikRuhr. Das Netzwerk hat sich den ökonomisch und ökologisch effizienten Umgang mit Ressourcen auf die Fahnen geschrieben.

Auf Initiative des Fraunhofer Instituts für Materialforschung und Logistik IML in Dortmund beteiligen sich insgesamt 124 Unternehmen sowie 18 Forschungs- und Bildungseinrichtungen am EffizienzCluster LogistikRuhr. In den kommenden fünf Jahren sollen rund 106 Millionen Euro in die Logistik-Forschung fließen. Auf der Suche nach zukunftsweisenden Logistikkösungen arbeiten in den zahlreichen unterschiedlichen Projekten mittelständische Unternehmen und Global Player eng zusammen. Die Netzwerkpartner planen, ein Marktpotenzial von mehr als zwei Milliarden Euro zu erschließen und rund 4.000 neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen.

Unter dem Titel „smaRTI“ – smart reusable transport items – hat das Fraunhofer IML ein

Projekt zur Entwicklung intelligenter Ladungsträger gestartet. Als Projektpartner konnte das Institut unter anderem die Rewe Group, Lufthansa Cargo und die Deutsche Post DHL gewinnen. Durch das Zusammenspiel von RFID, Satellitennavigation und mobiler Datenkommunikation soll eine lückenlose Echtzeitüberwachung von Transporten erreicht werden – und zwar über alle Arten von Ladungsträgern hinweg, von Behältern über Paletten bis zu Containern. Innerhalb des Projekts kommen erstmalig RFID-Transponder zum Einsatz, die die bislang unvereinbaren UHF- und HF-Techniken zusammenführen. Dies ist insbesondere mit Blick auf die weltweite Nutzbarkeit und Kompatibilität Ressourcen schonender Technologieanwendungen von entscheidender Bedeutung.

|| www.effizienzcluster.de

CeBIT: Textilbranche im Fokus

Praxisbeispiele, Erfahrungsberichte und spannende Diskussionsrunden: Das CeBIT Forum AutoID/RFID hat sich als feste Größe und zentrale Informationsplattform auf der weltgrößten Messe für Kommunikationstechnologie etabliert und zieht Jahr für Jahr zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verbänden an. Ein Themenschwerpunkt lag in diesem Jahr auf dem Modesektor. In der Textilbranche erlebt die RFID-Technologie derzeit ihren internationalen Durchbruch. Das Informationsforum RFID moderierte den Themenblock „Fashion“ am 4. März und gab zudem einen Überblick über Anforderungen aus Sicht des Verbraucherschutzes. Parallel dazu konnten sich die Besucher im AutoID/RFID Solutions Park selbst ein Bild von interessanten RFID-Projekten und technologischen Neuentwicklungen machen. So wurde beispielsweise ein Ausschnitt aus einem Gerry Weber Shop mit Modepuppen, einem Kassensystem sowie weiteren Objekten aus der Supply Chain gezeigt.





NEUES LEISTUNGSANGEBOT
VON GS1 GERMANY



GLOBALE STANDARDS AUF DEM VORMARSCH

Weltweit gültige Standards für die Nutzung der RFID-Technologie im Markt zu etablieren: Das ist das Ziel von GS1 Germany. Gerade in branchen- und länderübergreifenden Wertschöpfungsketten können einheitliche Normen für hohe Effizienz und eine reibungslose Kommunikation sorgen. Jetzt hat der Kölner Dienstleister ein neues Leistungspaket geschnürt, um noch mehr Unternehmen von den Vorteilen einer einheitlichen „Sprache“ zu überzeugen.

Eine aktuelle Studie im Auftrag von GS1 Germany hat ergeben: Für Unternehmen ist es deutlich kosteneffizienter, mit etablierten Standards zu arbeiten als für jede Anwendung und mit jedem Kunden spezielle Lösungen zu entwickeln. Mit dem neuen Leistungspaket „GS1 Complete“ will das Unternehmen Handel und Industrie dabei unterstützen, die internen und externen Geschäftsprozesse auf der Basis von Standards zu optimieren.

Mehr Flexibilität bei der Systemwahl

GS1 Germany reagiert mit dem neuen Konzept auf die Bedürfnisse des Marktes nach möglichst großer Flexibilität, Einfachheit und Investitionssicherheit. Unabhängig für welche Technologie sie sich entscheiden, können die Unternehmen

GS1 COMPLETE

künftig durchgängig von den weltweit überschneidungsfreien Standards profitieren. Zu einem einheitlichen Preis erhalten die Nutzer Zugang zu sämtlichen GS1-Nummernsystemen – etwa für die automatische Produktidentifikation oder für den elektronischen Datenaustausch mit Geschäftspartnern. Wurde bislang beim Umstieg von Barcode-Technologien auf RFID-Systeme eine spezielle Gebühr fällig, ist dies nun im Komplettpaket enthalten.

Die gerade im Mittelstand noch vorhandene Skepsis gegenüber den Kosten einer RFID-Einführung soll so weiter abgebaut werden. Mit der Vereinfachung seines Dienstleistungsangebots trägt GS1 Germany dazu bei, die vorhandenen Potenziale der RFID-Technologie in Deutschland systematisch auszuschöpfen.



„Offene, unternehmensübergreifende Standards sind der Schlüssel zu mehr Tempo und Transparenz in der Lieferkette. Mit unserem neuen Leistungsangebot wollen wir die Umsetzung in allen Branchen vorantreiben. GS1 Complete ist ein ganzheitlicher Lösungsansatz, der nicht nur punktuell, sondern in allen Stufen der Wertschöpfungskette greift. Unsere Kunden haben damit Zugriff auf sämtliche GS1-Nummernsysteme und sind flexibel bei der Wahl der Technologie. Wer heute mit Barcode-Standards startet, kann morgen problemlos auf die zukunftsweisende RFID-Technologie umsteigen.“

Jörg Pretzel, Geschäftsführer GS1 Germany

|| www.gs1-germany.de

RFID INTERNATIONAL

STARTSCHUSS FÜR RFID-STANDARDS IN EUROPA

Im Dezember 2009 war es soweit: Die europäischen Standardisierungsorganisationen haben den Vertrag zum RFID-Standardisierungsmandat der EU-Kommission nach langen Verhandlungen unterschrieben. Zum Hintergrund: Die Europäische Kommission hatte die Standardisierungsorganisationen CEN, CENELEC und ETSI Mitte 2009 beauftragt, Standardisierungslücken bei RFID-Anwendungen in puncto Datenschutz und Datensicherheit in Europa zu schließen und einen „kompletten Rahmen für die Entwicklung von zukünftigen RFID-Normen“ vorzulegen. In den kommenden Jahren werden die Organisationen unter anderem bei der Entwicklung eines RFID-Zeichens, bei der Einführung des sogenannten Privacy Impact Assessment und bei der Etablierung von Datensicherheitsstandards aktiv sein. Im März 2010 nehmen die Standardisierungsexperten ihre Arbeit auf.

RACE-PROJEKT STARTET DURCH INS ZWEITE JAHR

Arbeitstreffen der europäischen RFID-Community: Am 25. März 2010 findet in Frankfurt die dritte Generalversammlung des RACE networkRFID statt. Ein Jahr nach dem Start arbeiten in dem von der EU-Kommission geförderten Netzwerk mittlerweile 50 Organisationen aus 19 Ländern zusammen, um die Akzeptanz und Wettbewerbsfähigkeit der RFID-Technologie in Europa zu stärken. Unter anderem hat das Netzwerk 2009 eine RFID-Marktanalyse vorgestellt und die Diskussion über ein einheitliches europäisches RFID-Zeichen vorangetrieben. Das Informationsforum RFID verantwortet das Arbeitspaket „Public Awareness“ mit den Schwerpunkten Aufklärungskampagnen und RFID-Kennzeichnung. Dr. Andrea Huber, Geschäftsführerin des Informationsforum RFID, ist zugleich Vorsitzende der General Assembly. Auf der Generalversammlung im März debattieren die Mitglieder über künftige Aktivitäten und legen den Kurs für das zweite Jahr der Projektarbeit fest.

|| www.race-networkrfid.eu



TERMINE

29. März 2010 | Filderstadt**TÜV Süd: RFID-Basiswissen**

Das eintägige Seminar gibt einen Überblick über die Grundlagen der Radiofrequenz-Identifikation. Im Mittelpunkt stehen die Anwendungsgebiete der RFID-Technologie in der Logistik, im Materialtransport und bei Sicherheitssystemen.

|| www.tuev-sued.de/akademie

15.-16. April 2010 | Valencia**Workshop zur Internet-Architektur von morgen**

Der diesjährige Workshop der „Future Internet Assembly“ findet 2010 gemeinsam mit der Konferenz zum Siebten EU-Rahmenprogramm im spanischen Valencia statt. Rund 400 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutieren über eine gemeinsame Internetstrategie für Europa.

|| www.r2sconference.eu

04.-06. Mai 2010 | Köln**EURO ID 2010: Connecting Business and Technology**

Das Angebotsspektrum der einzigen branchenübergreifenden AutoID-Messe in Europa umfasst optische Identifikationstechniken mithilfe von Barcodes, elektronische Identifikationssysteme wie RFID, Sensorik und GPS sowie moderne Softwareanwendungen. Schwerpunktthemen sind Mobile Marketing, Gesundheitswesen, Textil und Handel sowie Sichere Identität.

|| www.ecc-stuttgart.de

RFID PERSPEKTIVEN steht unter www.info-rfid.de zum Download bereit.

BRANCHEN NACHRICHTEN



BITTE EINSTEIGEN

Schlechte Zeiten für Schwarzfahrer: Seit Februar 2010 setzt die Duisburger Verkehrsgesellschaft DVG in ihren Linienbussen RFID-Lesegeräte zur Fahrkartenkontrolle ein. Bislang war es für die Busfahrer schwer zu erkennen, ob die Plastik-Monatskarten der Fahrgäste gültig sind und der Monatsbeitrag bezahlt wurde. Nun hält der DVG-Kunde sein Ticket einfach an das Lesegerät am Einstieg; leuchtet ein grüner Pfeil auf, ist alles in Ordnung. Das elektronische Kontrollsystem soll mittelfristig im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) eingeführt werden.



RFID SCHÜTZT CONTAINER-POOL

Zum 1. November 2010 will Container Centralen (CC) alle 3,5 Millionen Container des Unternehmens mit RFID-Transpondern ausstatten. Das internationale CC Pool System ist eines der meist genutzten und verbreiteten Mehrwegladungsträgersysteme Europas und speziell auf die Bedürfnisse von Gartenbauunternehmen ausgerichtet. Sie können jeweils so viele Mehrweg-Transporteinheiten anmieten, wie sie gerade benötigen. In der Vergangenheit gelangten immer wieder minderwertige oder schadhafte Container in das Tauschsystem; für „ehrliche“ Nutzer erhöhten sich die Kosten. Die RFID-Kennzeichnung soll nun Plagiate ausschließen und für mehr Sicherheit im System sorgen. Darüber hinaus können die CC-Nutzer die Technologie in ihre eigenen Geschäftsprozesse integrieren – und so unter anderem den Wareneingang automatisieren und die Rückverfolgbarkeit sichern.



STUFENPLAN ZUR RFID-MARKTEINFÜHRUNG

Die RFID-Technologie bietet zahlreiche Möglichkeiten, die gesamte logistische Prozesskette zwischen Produktion und Verkaufsstätte zu beschleunigen und zu optimieren. Die Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS hat jetzt eine branchenübergreifende Methodik entwickelt, um insbesondere mittelständischen Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen der Technologie zu verdeutlichen. In sieben Stufen sollen alle technischen und wirtschaftlichen Aspekte der RFID-Einführung analysiert werden – die Grundlage für eine reibungslose und investitionsichere Umstellung.

ELEKTRONISCHE ASSISTENTEN

Der demografische Wandel stellt Politik und Wirtschaft in Deutschland vor völlig neue Herausforderungen; bereits in wenigen Jahren wird der Anteil der über 80-Jährigen an der Bevölkerung drastisch zunehmen. Das Konzept des Ambient Assisted Living (AAL) soll helfen, alten Menschen ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Gemeint sind intelligente Alltagshilfen vom selbst abschaltenden Herd bis zum bedarfsgerechten Schließsystem für die Wohnungstür. Grundlage sind moderne Informations- und Kommunikationstechniken wie RFID. Der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) hat dazu im Januar das Positionspapier „Intelligente Hausvernetzung – Sicherheit, Komfort, Selbstbestimmung“ vorgestellt. Danach sind spezifische Normen und Standards erforderlich, um AAL wirtschaftlich umzusetzen und die Interoperabilität von Endgeräten zu gewährleisten.



IMPRESSUM

Herausgeber:

INFORMATIONSFORUM RFID e.V.
Dorotheenstraße 37 | 10117 Berlin
Tel. +49 (0) 30.20 65 81-0 | Fax +49 (0) 30.20 65 81-20
E-Mail: info@info-rfid.de | www.info-rfid.de

Geschäftsführung: Dr. Andrea Huber
Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Michael ten Hompel

Redaktion: Simon Japs; blue satellite, Düsseldorf

Gestaltung: freizeichen, Düsseldorf

Fotos: Duisburger Verkehrsgesellschaft AG, fotolia, Franka Bruns, Gerry Weber International AG, GS1 Germany

DIE MITGLIEDER DES INFORMATIONSFORUM RFID e.V.

